

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

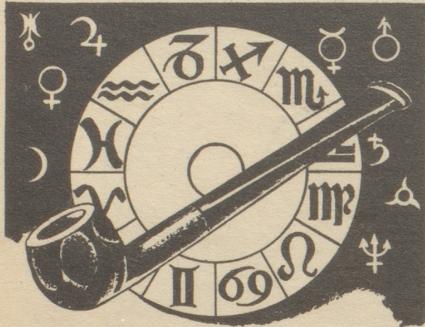
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rasofix

RASIER-SEIFE

entwickelt den stärksten Schaum und ist wegen ihres Gehaltes an Milchweiß auch der empfindlichsten Haut zuträglich.

In Hülse Fr. 2.— Ersatzstück Fr. 1.25
ASPASIA WINTERTHUR

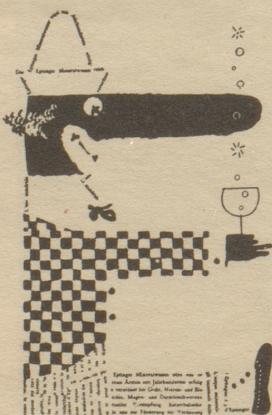


In welchem Stern
ist er geboren?

Fragen Sie lieber, ob «er» Pfeife raucht. Wenn ja —, gehört er wahrscheinlich zu den stabileren Charakteren.

Männer rauchen Pfeife!

Kobler
Leisten Sie sich den guten Kobler



Eptinger... gur gelaut!

BASEL

Hotel Touring
das gute Haus

NEUHEIT

Ki-Ki

FILTER

Stumpen



10 Stück Fr. 1.50

milder, besser und
gesünder

Patent:
Gautschi & Hauri
Reinach

UOLG

naturreiner
**TRAUBEN
SAFT**

Das ist Qualität

Tel. (072) 5 51 04 Märwil



Ferien und Erholung
am Südhang des Ägeritales im
Hotel Kurhaus Waldheim
Unterägeri am Ägerisee
Geschmackvoll eingerichtetes
Restaurant, intime Bar. Besonders
bekannt: Küche u. Keller.
Tel. (042) 4 51 02. Großer P
E. Hengeler-Stämpfli

LUGANO HOTEL AURORA

das kleine Haus, das sich große Mühe gibt.
Zentrale, ruhige Lage mit Seeaussicht. Das
ganze Jahr geöffnet. Vollständig renoviert.
Zimmer mit Telefon.

Besitzer: Carl Frei-Bucher, Tel. (091) 2 46 15

Wenn Sie wirklich gut
essen wollen, dann . . .

**Hotel „Rössli“
Balsthal**

P. Wannenwetsch
Tel. (062) 8 74 16

Gasthaus **Traube Uttwil** (Romanshorn)
GUT ESSEN!

Fam. Flacre, Tel. (071) 6 38 10



HOTEL PILATUS HERGISWIL am See
Reizend am See gelegen mit entzückender Terrasse. Tägl. Küche,
gute Weine. Ständiges Hausratchester. Tel. (041) 7 21 63 J. L. Fuchs

Ecke der Auslandschweizer

Heimweh mit Folgen

Mit echt südamerikanischem Wortschwall gab mir der Torhüter der Hafenkontrollstation zu verstehen, daß er absolut nicht in der Lage sei, mir eine Spezialbewilligung zur Befreiung des Piers zu geben. Mit noch blumenreicher Sprache breitete ich meine Gefühle vor ihm aus, daß das Vorhandensein eines schweizerischen Schiffes mein Herz brechen würde, wenn ich nicht schnell gehen könnte und meinen Landsleuten die Hand drücken dürfe.

Ich ließ meine «Blonde» auf ihn wirken und schließlich schmolz sein Widerstand. Mein Mann und ich huschten durchs Gatter und eilten an allen den Schiffen vorbei, die ausruhenderweise am Pier lagen und der Ausladung harrten. Meine Augen suchten das Schweizerkreuz im Flaggengewirr. Richtig am Ende der Reihe lag ein Exemplar der Schweizer-Flotte. —

Erneute Schwierigkeiten. Ein Hafenpolizist versperrte uns abermals den Weg. — Ich erhob meine Stimme: «Ka au epper Schwiizerdytsch dert obe?», und schwupp, zu allen Gucklöchern heraus preßten sich Köpfe junger Matrosen. Man antwortete mir in allen Dialektien.

Wir wurden eingeladen, an Bord zu kommen, hatten aber nicht mit den Gesetzen des Landes gerechnet. Ich durfte den Landungssteg hinaufklettern, aber nicht weiter. Dort sammelte sich alles, was da kreuchen und fleuchen konnte, und wir plauderten von der fernen Heimat. Während des Gespräches versuchte eine andere Gruppe den Hafenpolizisten unter den Tisch zu schwatzen, daß man uns doch aufs Schiff lassen sollte.

Nichts zu machen. Die Sache wurde brenzlig. Die jungen Schweizer konnten sehr wenig oder gar nicht Spanisch und das Palaver nahm unfreundliche Töne an. Innert Sekunden war ein leichtes Handgemenge im Gange. — Dies war der Moment, den wir als gegeben erachteten, bedauernd abzuziehen. Mein Mann und ich wußten, wie schnell man in südlichen Landen für eine Nacht im Gefängnis landen kann. — Beim Erreichen des äußeren Drahtverhaues hörten wir, daß man schon um militärischen Beistand telefoniert hatte zur Unterdrückung einer «Meuterei» auf dem schweizerischen Schiff!

Mein Mann lachte und meinte: «In der Schweiz heißt es nun, Hungersnot droht. Zurückhaltung eines Drittels der schweizerischen Seemacht im Hafen von Venezuela. Grund: ein heimwehendes Baslermaitieli wollte wieder einmal Schweizerdeutsch sprechen!» GR-M

Ein Wort von Gottfried Keller

Nicht im Feld und auf den Bäumen,
In den Herzen muß es keimen,
Wenn es besser werden soll.